

HEISING, HELDEMAR: *Missionierung und Diözesanbildung in Kalifornien*. (Westfälische geographische Studien, 14. Geographisches Institut der Universität Münster i. W. 1958. 116 Seiten Text, 4 Karten.

Die vorliegende Dissertation fußt nicht nur auf geschichtlichen und missionskundlichen Studien: Der Verfasser durfte eine Reise nach Kalifornien unternehmen und so im Lande selbst den historischen Quellen und den örtlichen Verhältnissen bis zur Gegenwart nachspüren. Die Darstellung beginnt mit der Schilderung der Entdeckungsreisen und der Erforschung der Pazifik-Küste von 1513 bis 1769. Die spanischen Missionen der Jesuiten in Nordamerika wurden nach der Vertreibung der Gesellschaft Jesu von den Franziskanern übernommen. P. Junipero Serra begann seine Bekehrungsversuche bei den Indianern 1769 — vorerst ohne Erfolg. Bären, Kälte und Skorbut bedrohten die Glaubensboten, die zum Schutze gegen die Pfeile der Indianer Lederjacken trugen. Endlich zeigten sich doch Erfolge, obgleich auch die europäischen Siedler den Missionaren nicht jederzeit freundlich gesinnt waren. Von 1769—1840 wurden etwa 90 000 Taufen gespendet. Die Missionare wendeten die Systeme der Reduktionen und Doktrinen an; Handwerkserziehung und soziale Einrichtungen dienten als Hilfsmittel. Dann kam es zur Diözesanbildung. Einwanderung von Europäern verschiedener Länder, von Asiaten und Negern verlangte die Gründung national und rassisch gesonderter Pfarreien. — Das wohlgegliederte, durch Statistiken und Tabellen ergänzte Werk stellt eine wertvolle Bereicherung der missionsgeschichtlichen und missionskundlichen Forschung dar.

Freiburg/Schw.

P. L. Kilger OSB

HORNEF, JOSEF: *Kommt der Diakon der frühen Kirche wieder?* Verlag Herder/Wien (1959) 196 S. Brosch. DM 6,80.

Landgerichtsdirektor Hornef — Erneuerung des Diakonats. Der Mann und die Idee gehören unzertrennlich zusammen. Auch in dem vorliegenden Büchlein vertritt H. seine Idee und sein Ideal eifrig, kräftig, mit Überzeugung und mit guten Gründen. Ich glaube, daß man ihm beistimmen kann und muß, und zwar nicht bloß bei den grundsätzlichen Erörterungen über den Nutzen und die Notwendigkeit des Diakonats, sondern auch bei den Fragen, welche die Ausbildung der Diakone, ihre Zuordnung zum Priestertum, ihre Besoldung etc. betreffen. Aber uns geht hier besonders die Beziehung zur Mission an. Geweihte Diakone, nebenberufliche sowohl wie hauptberufliche, könnten für das Leben auf den Außenstationen von höchster Bedeutung werden und zugleich auf den Hauptstationen die Geistlichen entlasten. Außerdem dürften sie bestimmte Aufgaben, die jetzt Laien obliegen, wesentlich besser erfüllen. Im übrigen wird in dieser Schrift immer wieder auf die Mission Bezug genommen. Ja, der Mission ist ein ganzes Kapitel gewidmet. Wir können nur wünschen, daß die Schrift auch in den Missionen viel gelesen wird.

Thomas Ohm

MESOT, JEAN SMB: *Die Heidenbekehrung bei Ambrosius von Mailand*. (Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft. Supplementa VII) Schöneck/Beckenried (Schweiz) 1958. 153 Seiten.

Es ist auffallend, daß wir für die Zeit von 325 bis etwa zum Fall Roms i. J. 410 kein umfassendes Werk besitzen, das die Christianisierung des römischen Reiches eingehender behandelt, während für die ersten drei Jahrhunderte